Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 18

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Organə reconnue obligatoire de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse

Druck und Verlag:

KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14 Erscheint jeden Samstag o Parait le samedi

Abonnements: z - Suisse: 1 Jahr Fr. 12. weiz - Suisse: 1 Jahr Fr. Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 40 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I. Inseraten Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart ٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥٥

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I Annoncenexpedition Mühlegasse 23. 2. Stock Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Die neue Richtung in der Silmbegleitmusik.

Die Mufif als Stütze der Sandlung.

Wenn in dem Titel dieser musikalischen Studie das Wort "Filmbegleitmusik" gebraucht wurde, so geschah es, um die langsam denkenden Gemüter nicht schon beim Le= sen dieses Titels abzuschrecken. Denn ganz ohne Berech= tigung schleppen wir den Begriff der Musik im Kino in einer ganz veralteten und ganz unberechtigten Auffassung mit uns fort. Dem Musiker besonders muß es geradezu sinnwidrig erscheinen, daß keine Art von Kunst in keiner= lei Kunstform, sobald sie nicht für sich und durch sich allein wirkt, jene Rolle spielt, wie die Musik im Kino. Die hat eine Rolle übernommen, welche weniger als Musik ist, tropdem sie gerade im Kino mehr sein will als bloße Mu= sif. Der Name "Filmbegleitmusit" ist nichts. Im Film wird getan, getanzt, gesprochen, es ereignet sich allerhand, es geschehen Dinge, welche ein fünstlerisches Prinzip ha= ben, und da ist Begleitmusik wahrlich unnötig, weil zweck= versehlt. Denn der Film als solcher braucht keine Be= gleitung.

Ohne auf die oft erörterten Fehler und auf die be= kannte Schablone in der Filmmusik einzugehen, soll durch das Titelwort "Musik als Stüte" auf jede beliebige Kunst= richtung hingewiesen werden, die der Musiker aus seiner

Praxis ja kennt und von wo er sich die Beispiele holen fann, die er im Film braucht. Das verfeinerte Empfin= den des Zuschauers, der in der Oper, in der Operette und im Ballet, in jeder mit Musik gestützten Kunstgattung Ber= gleiche findet, wird wohl im Kino ebenfalls verlangen dür= fen, daß die minfit erläutere, erfläre und stüte. Die Zu= sammenstellung von Melodienfolgen in der Kinomusit, deren Stimmungsgehalt der Stimmung im Film ent= spricht, und die als Ende der Filmmusik betrachtet wur= den, sie sind kaum der Anfang der neuen Artvon Film= musik. Neu ist sie, weil noch kein Kinomusiker an ihre Unwendung dachte, und sie ist uralt, weil sie fünstlerisch nötig, weil sie geradezu fünstlerisches Gesetz, auch vor dem Film ist. Einige weitere derartige Anwendungsarten fol= gen hier.

Das Rezitativ.

Ausgehend von dem wirklichen Inhalte des Begrif= fes "Filmbegleitmusit", muß doch folgerichtig auch der Vorgang im Film die musikalische Begleitung beeinflus= sen, nicht aber die Begleitmusik den Film beeinflussen wollen. Diese letztere und falsche Auffassung wird überall dort in ungünstigem Sinne in die Tat umgesetzt, wo eine fortlaufende Musik sich nicht um die Elemente einer Film= handlung bekümmert, sondern sich an die großen Umrisse der Filmhandlung klammert. Fortlaufende Filmmusik ist ein Unfinn, und mit einiger Nachsicht nur im Filmluft= spiel statthaft. Es gibt in jedem dramatischen Film so viele Reden und Gegenreden, die auch dann als solche zu begleiten find, wenn sie nicht in Schriftform auf der Lein= wand erscheinen. Die Reden und Gegenreden, seien sie